

Sind Faultiere wirklich faul?

Faultiere sind Säugetiere. Sie bringen ihre Jungen lebend zur Welt. In ihrem Aussehen sind sie mit den Ameisenbären und Gürteltieren verwandt. Es gibt Zweifinger- und Dreifinger-Faultiere. Das hat mit den Zehen an ihren Füßen zu tun. Faultiere leben in den tropischen Regenwäldern von Mittelamerika. Dort wohnen sie meist in Baumkronen.

Sie werden ungefähr einen halben Meter lang und wiegen etwa fünf bis neun Kilogramm. Sie sind so groß wie kleine Affen. Ihr Fell ist bräunlich und sie haben einen runden Kopf und spitze Ohren. In ihrem Fell bilden sich Algen, das sind kleine Pflanzen, die durch Feuchtigkeit entstehen. Das ist gleichzeitig ein sehr guter Schutz vor Greifvögeln, die ihre größten Feinde sind. Durch die Algen schimmert ihr Fell nämlich grünlich und deshalb kann man sie zwischen den Blättern nicht so gut erkennen.

Fast ihr ganzes Leben lang hängen sie mit dem Rücken nach unten an einem Ast. Sie fressen hauptsächlich Laub, ab und zu schmecken ihnen auch Früchte. Da die Blätter aber sehr hart sind, dauert es ungefähr eine Woche, bis die Nahrung verdaut ist.

Sind Faultiere nun wirklich faul? Sie werden vor allem so genannt, weil sie sich sehr langsam, fast wie in Zeitlupe bewegen. Sie schlafen täglich etwa 18 Stunden und nur selten und dann ganz langsam klettern sie auf die Erde. Dort können sie wegen ihrer langen Krallen nur kriechen und bewegen sich ziemlich ungeschickt.